

Medienmitteilung

Neue Züchtungstechnologien

Lebensmittelschutz-Initiative

Dübendorf, 27. Februar 2026 – Der Verein «Sorten für morgen» will keinen Stillstand in der Pflanzenzüchtung. Die Schweiz sollte sich gegenüber einer innovativen, nachhaltigen Lebensmittelproduktion nicht verschliessen.

Der Verein für gentechnikfreie Lebensmittel reichte heute die Lebensmittelschutz-Initiative ein. Die Initianten lehnen damit die Innovation im Bereich der Pflanzenzüchtung in der Schweiz komplett ab. Das steht im Widerspruch zum Forschungsstandort Schweiz, zum Ziel einer nachhaltigen Lebensmittelproduktion und zur internationalen Entwicklung. Allein in Deutschland sind mehr als 200 Pflanzenforschungsprojekte mit neuen Züchtungstechnologien registriert.

Zahlreiche Länder behandeln Pflanzen aus den neuen Züchtungstechnologien rechtlich ähnlich wie konventionell gezüchtete. Auch die EU hat diesen Weg eingeschlagen. Um Handelshemmnisse und eine Diskriminierung inländischer Produzenten zu vermeiden, sollte die Schweizer Regulierung der neuen Technologien davon nicht zu stark abweichen.

Die Initianten wollen die neuen Züchtungstechnologien dem geltenden Gentechnikgesetz unterstellen. Als dieses vor über 20 Jahren entstanden ist, gab es die neuen Züchtungstechnologien noch nicht. Die neuen Züchtungstechnologien werden häufig nicht mehr für die Züchtung von neuartigen Pflanzen eingesetzt, sondern vielmehr für die schnellere und präzisere Züchtung von Pflanzen, welche mit traditionell gezüchteten Pflanzen vergleichbar sind. Zum Beispiel bieten die Methoden das Potenzial, die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Aus diesen Gründen müssen diese Technologien anders geregelt werden. «Sorten für morgen» begrüsst, dass der Bundesrat die neuen Technologien in einem separaten Gesetz regulieren will. Damit sich diese Technologien auch tatsächlich in der Praxis anwenden lassen, sind allerdings noch einige Anpassungen nötig. Der Verein «Sorten für morgen» setzt sich für eine praxistaugliche Lösung, für eine sichere Koexistenz und für Wahlfreiheit in der Schweiz ein. Er ist dabei offen für Lösungsansätze, auch von Seiten der Initianten der Lebensmittelschutz-Initiative.

Der Verein «Sorten für morgen» setzt sich dafür ein, dass die Schweiz international an-schlussfähig bleibt. Unser Ziel ist es, dass die Pflanzenzüchtung rasch einen Beitrag für eine ressourcenschonende Lebensmittelproduktion leisten kann.

Rückfragen: Dr. Jürg Niklaus, Präsident, Telefon: 044 545 25 00

Mitglieder des Vereins «Sorten für morgen» sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Berner Bauern Verband, Blueberry Schweiz AG, Coop Genossenschaft, Delley Samen und Pflanzen AG, Den-ner AG, fenaco Genossenschaft, IG Dinkel, IP-Suisse, Konsumentenforum (kf), Migros-Genossenschafts-Bund (MGB), Schweizer Obstverband (SOV), Schweizerischer Getreideproduzentenverband (SGPV), Schwei-zer Saatgutproduzenten-Verband (swissem), Schweizer Vereinigung für Samenhandel und Sortenschutz (Swiss-Seed), Schweizerischer Verband der Zuckerrübenpflanzer (SVZ), Swiss Convenience Food Associa-tion (scfa), Swisscofel, Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP), Verein Rheintaler Ribelmais, Verei-nigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF), Vereinigung Schweizer Kartoffelproduzenten (VSKP).